

**Super League** Die erste Runde der neuen Women's Super League wurde gestern mit dem 5:4-Sieg der Berner Youngs gegen den FC Zürich abgeschlossen. Die Euphorie im Schweizer Frauenfussball ist in der neuen Saison gross. Mit dem Versicherungsunternehmen AXA konnte der Fussballverband erstmals einen Partner an Land ziehen, der die Liga beträchtlich unterstützt. Mit an Bord ist auch das Schweizer Fernsehen. SRF will neun Spiele live übertragen, dazu sollen Berichte in den eigenen Sportmagazinen ausgestrahlt werden. Auf die Leistung der FCL-Frauen hatte die Aufbruchstimmung noch keinen positiven Einfluss. Sie verloren am Samstag zu Hause 0:3 gegen den FC Basel. (cza) 29/32

entgegnet: «Der Bundesrat war und ist gegen einen Schuldenerlass.» Der Staat dürfe den Strukturwandel nicht verhin-

**Guy Parmelin**  
Wirtschaftsminister (SVP)

den messigen Detailhandel zu unterstützen», so Parmelin. Alles hänge zusammen: «Der Konsum, die Produktion, unser Lohnniveau insgesamt.» 2-3

## Die Natur schützen



Jetzt, wo mehr Menschen als sonst den Wald als Erholungsgebiet aufsuchen, ist eine intensivere Aufsicht nötig, damit die Natur nicht unter Druck gerät. Im Steinhäuserwald nehmen diese Aufgabe Rangerin Murièle Jonglez mit Hund Slash und Revierförster Markus Amhof wahr. 17

Bild: Matthias Jurt (12. August 2020)

## Demokraten starten in den virtuellen Parteitag

**USA** Wenn Joe Biden offiziell zum Herausforderer von US-Präsident Donald Trump ernannt wird, wird es kein Meer an Menschen, Flaggen, Luftballons oder Konfetti geben. Die US-Demokraten haben ihre Anhänger darauf vorbereitet, dass vom traditionellen Mega-Event des Wahlkampfs in diesem Jahr nicht mehr viel übrig geblieben ist.

Wegen der Coronapandemie wird sich der Nominierungsparteitag von Montag bis Donnerstag eher wie eine Videokonferenz anfühlen. Die Demokraten wollen «Amerika vereinen», so ihre Botschaft. Die zentrale Frage des Parteitags dürfte daher lauten: Wird es den Demokraten gelingen, Geschlossenheit in den eigenen Reihen zu demonstrieren? (dpa/chm)

Kommentar 5. Spalte

7



**Renzo Ruf**  
aus Washington  
ausland@chmedia.ch

ANZEIGE

**Luzerner  
Zeitung**

**Kennen Sie schon unseren Newsletter «Zentral-schweiz am Morgen»? Jetzt abonnieren unter [abo.luzernerzeitung.ch/newsletter](http://abo.luzernerzeitung.ch/newsletter)**



**Inhalt**

Ausland 7

Forum 11

Kultur 15

Meinung 4

Ratgeber 14

Rätsel 10

Todesanzeigen 13

TV/Radio 12

Wetter 14

Internet [www.zugerzeitung.ch](http://www.zugerzeitung.ch) Redaktion 041 725 44 55, [redaktion@zugerzeitung.ch](mailto:redaktion@zugerzeitung.ch) Abonneme...

# Wir sind Gast in der Natur»

In Einschränkungen rund um die Covid-19-Pandemie zieht es vermehrt Menschen in den Wald. Damit Tiere und Pflanzen weiter unter Druck geraten, hat der Kanton Zug die Aufsicht im Wald verstärkt. Unsere Zeitung war auf einer Tour dabei.

uff

genessen. Ein Umstand, für vor allem während des Lock-downs im Sommer plötzlich Zeit für verordnete (Fast-)Hausar- ie Menschen vermehrt nach Plötzlich wurde der Wald als ngsgebiet entdeckt von Jog- ziergänger, Pilzern oder r Druck auf Tiere und Pflan- zu, dies erforderter Massnah- Juni hat der Kanton Zug in ; mit dem Verband der Zuger rtümer die Aufsicht im Wald Dass es immer mehr Men- ler Freizeit ins Grüne zieht, on länger beobachtet, weiss der Leiter des Wald und Wild. n Amtes für Wald und Wild. d des Lockdowns nahm es rster Zeit ein fast unkont- s Mass an», präzisiert er. Für est: «Wir sind Gast in der Na- l das soll durch die Ranger rforster vermittelt werden. rforster ist wichtig. «Wir wol- eser Aktion Verbote verhin- der Amtsleiter.

ehen auch die Rangerin Jonglez und Revierförster Amhof so. Sie tragen grüne it der Aufschrift «Waldauf- idienst Kanton Zug». Sie ste- r Lichtung im Steinhauser- nzwischen eine ehemalige rfolgreich aufgefoster und t worden ist, und es herrscht ltuende Ruhe. Von weitem ein Donnerrollen, ein Vogel end vorbei, es ist feucht wie Wald - kein Spaziergänger reit. «Im April habe ich hier pe entdeckt, die auf ihrem rks Amhof und deutet auf Gras. Das Gelände befindet ner Schutzzone, deshalb ist ;eboten.

## Im Trampelpfad kann

hauser Revierförster ist für Hektaren Wald zuständig. he meine Rundgänge in un- sigen Abständen, abhängig er sonstigen Arbeit», erklärt

nd ist Gemeinderat in Stein- r führt einen eigenen Forst- in Weg werden

Rangerin Muriële Jonglez schaut zu- sammen mit ihrem australischen Scha- fern und Slash vor allem im Ennetsee- gebiet nach dem Rechten. «Insgesamt sind wir in ungefähr zehn verschiede- nen Gebieten unterwegs», erklärt die Wildtierökologin. Bei Sonnenschein und heissen Temperaturen zieht es be- sonders viele Menschen etwa an den Sihlsprung ans kühle Wasser.

Sie wurde zusammen mit einer zweiten Person vom Kanton Zug auf- geboten, Gebiete zu kontrollieren, de- ren Aufsicht nicht - wie im Stein- hauserwald - dem Forstdienst der Waldigentümererschaft übertragen werden konnte (siehe Box). «Ich kann mir meine Stunden selber einteilen. Inzwischen weiss ich, wann es wo am meisten Erholungssuchende hat und es zu einem Dichtestress zwischen den Menschen und der Natur kommen könnte», erklärt Jonglez. Je nach We- r, Tageszeit und Wochentag gebe es ngerotfenne», erklärt aus: «Ich habe meine Routen und gehe nnte aber so verlassen werden, Venn die Steine etwa nicht mit werden, führe das zu im- : Feuerstellen, die einen offi- rarakter vortäuschen.



Eigentlich sollten nach dem Bräulen im Wald keine Spuren hinterlassen werden.



Martin Ziegler, Leiter Amt für Wald und Wild Kanton Zug

## «Wird die Natur respektiert, bleibt die Zugänglichkeit erhalten.»

Und diese Sensibilisierung hat der Kan- ton Zug zum primären Ziel erklärt. «Wird die Natur und das Grundge- samte gibt es laut Martin Ziegler, Lei- ter des Amtes für Wald und Wild, zehn Personen, die im Kanton Zug in den Erholungsgebieten nach dem Rechten sehen. Das Pilotprojekt wurde Anfang Juli gestartet und dauert bis Ende Ok- tober. Danach zieht das Amt zusam- Man will schauen, wie sich die Mass- nehmen bewährt haben und ob sie weitergeführt werden sollen. (mua)

Wird die Natur respektiert, bleibt die freie Zugäng- lichkeit des Waldes erhalten», betont der Amtsleiter. Martin Ziegler erklärt, dass nur noch 25 Prozent der Wälder als Waldes sind näher als 50 Meter von We- gen und Strassen entfernt.

## Drei Viertel des Walds liegen in Gebieten mit vielen Störungen

Und diese Sensibilisierung hat der Kan- ton Zug zum primären Ziel erklärt. «Wird die Natur und das Grundge- samte gibt es laut Martin Ziegler, Lei- ter des Amtes für Wald und Wild, zehn Personen, die im Kanton Zug in den Erholungsgebieten nach dem Rechten sehen. Das Pilotprojekt wurde Anfang Juli gestartet und dauert bis Ende Ok- tober. Danach zieht das Amt zusam- Man will schauen, wie sich die Mass- nehmen bewährt haben und ob sie weitergeführt werden sollen. (mua)

## Zusätzliche Ranger

immer wieder finden die Aufseher im Wald Abfall, wie etwa Plastik.



Bilder: Matthias Jurt (Steinhausen, 12. August)

